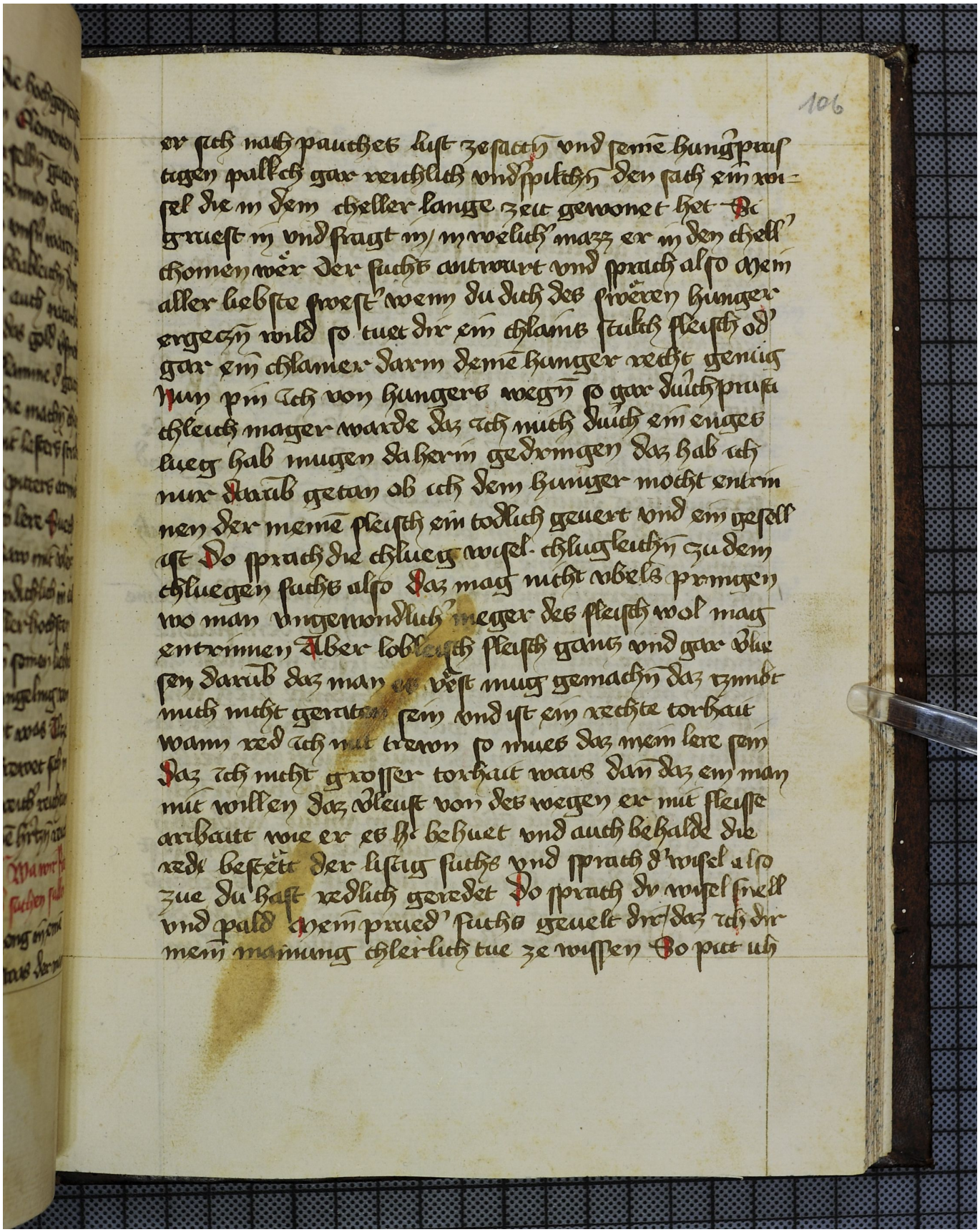
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



106

er sich nach pauches lust zesacht vnd seine hungprau
tigen pulch gar reuhlich vnd spitzhin den sach ein wi-
sel die im dem cheller lange zeit gewonet het Do
gruest im vnd fragt im/ in welich' mazz er in den chell'
chomen wer der sucht antwurt vnd sprach also Ayem
aller liebste swest' wenn du dich des swerten hunger
ergetzn wild so tuet dir ein chlains stukch fleisch od'
gar ein chlamer darm deine hunger recht genug
Nun pin ich von hungers wegn so gar durchprus
chleich mager warde daz ich mich durch ein enges
lueg hab mugen daherm gedrungen daz hab ich
nur darub getan ob ich dem hunger mocht entrin
nen der meine fleisch ein todlich geuert vnd ein gesell
ist Do sprach die chlueg wisel chlugleichin zu dem
chluegen fuchs also daz mag nicht vbels prinngen
wo man vngewondlich meger des fleisch wol mag
entrinnen Aber lobleich fleisch gans vnd gar vlu
sen darub daz man ein vest mug gemachin daz zimbt
mich nicht gerutzen sein vnd ist ein rechte torhait
wann red ich mit trewn so mues daz mein lere sein
Daz ich nicht grosser torhait waus dan daz ein man
mit willen daz vleust von des wegen er mit fleisse
arbaitt wie er es hab behuet vnd auch behalde die
red bestett der listig fuchs vnd sprach d' wisel also
zue du hast redlich geredet Do sprach du wisel swell
vnd pald dem prued' fuchs greuelt dir/ daz ich dir
mein manung chlerlich tue ze wissen Do pit ich